

Bildungsplan 2016

Allgemein bildende Schulen

Grundschule

Arbeitsfassung

Evangelische Religionslehre

Stand: 8. September 2014

Stuttgart 2014

Arbeitsfassung

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Postfach 103442, 70029 Stuttgart

Urheberrecht: Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	1
1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Evangelische Religionslehre	1
1.2 Kompetenzen	1
1.3 Didaktische Hinweise	1
2. Prozessbezogene Kompetenzen	2
2.1 Wahrnehmen und darstellen	2
2.2 Deuten.....	2
2.3 Urteilen	2
2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein	3
2.5 Gestalten und handeln	3
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	4
3.1 Standardstufe 2.....	4
3.1.1 Mensch.....	4
3.1.2 Welt und Verantwortung	5
3.1.3 Bibel	6
3.1.4 Gott.....	7
3.1.5 Jesus Christus	8
3.1.6 Kirche und Kirchen.....	9
3.1.7 Religionen.....	10
3.2 Standardstufe 4.....	12
3.2.1 Mensch.....	12
3.2.2 Welt und Verantwortung	13
3.2.3 Bibel	14
3.2.4 Gott.....	15
3.2.5 Jesus Christus	17
3.2.6 Kirche und Kirchen.....	18
3.2.7 Religionen.....	20
4. Anhang	22
4.1 Verweise	22
4.2 Abkürzungen.....	23

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Evangelische Religionslehre

1.2 Kompetenzen

1.3 Didaktische Hinweise

Arbeitsfassung

2. Prozessbezogene Kompetenzen

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden bis zum Abschluss der Grundschule sukzessive erworben und gefestigt und werden in der Sekundarstufe weiter entwickelt. Sie sind daher stets im Kontext der individuellen Entwicklung des Kindes zu sehen und in Bezug auf dessen Alter anzustreben.

2.1 Wahrnehmen und darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Phänomene und Fragen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen;
2. eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen;
3. erkennen und beschreiben, dass Menschen existenzielle und religiöse Fragen stellen und wie sie diese deuten.

2.2 Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Texte verstehen und deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. metaphorische und symbolische Sprachformen (zum Beispiel in Liedern, Gebeten, Bildworten, Gleichnissen, Wundern) erkennen und deuten;
2. erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen (zum Beispiel in Ritualen und Schulgottesdiensten) deuten;
3. Texte der biblisch-christlichen Überlieferung inhaltlich wiedergeben und (eigene) Deutungen formulieren;
4. Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen.

2.3 Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse und ethische Problem- und Fragestellungen in konkreten Situationen erkennen, unterschiedliche Positionen zu diesen vergleichen sowie eine eigene Position einnehmen und begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Situationen beschreiben, in denen Menschen zum Beispiel Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Ver-

trauen, Glück, Leid, Trauer, Ungerechtigkeit, Scheitern und Schuld erfahren und daraus religiöse und ethische Fragen entwickeln;

2. zu konkreten Situationen (zum Beispiel Freundschaft, Enttäuschung, Streit, Erfahrungen mit Tod) und religiösen Fragestellungen unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf der Basis der biblisch–christlichen Überlieferung reflektieren;
3. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem– und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen.

2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein

Die Schülerinnen und Schüler können sich auf die Gedanken, Gefühle und Sicht– beziehungsweise Verhaltensweisen anderer einlassen, sich damit auseinandersetzen und sich darüber austauschen. Sie können vor dem Hintergrund christlicher Wertvorstellungen einen wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht– beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe;
2. sich in Gedanken, Gefühle, Sicht– beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen;
3. anderen wertschätzend, achtsam und tolerant begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen.

2.5 Gestalten und handeln

Die Schülerinnen und Schüler können über Situationen des Lebens aus biblisch–christlicher Perspektive nachdenken sowie ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern. Sie können Formen religiöser Praxis in der Schule mitgestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich gestaltend–kreativ mit menschlichen Grunderfahrungen, dem eigenen Leben und der biblisch–christlichen Überlieferung auseinandersetzen;
2. religiöse und liturgische Ausdrucksformen mitfeiern und mitgestalten;
3. aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Geschichte und Gegenwart Impulse für das eigene Handeln entwickeln.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Standardstufe 2

3.1.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene Gefühle und Gedanken und die anderer wahr und kommen über Situationen des menschlichen Miteinanders ins Gespräch. Sie erzählen von Menschen und deren Erfahrungen mit Gott und beschreiben, dass aus christlicher Sicht alle Menschen von Gott geschaffen, gewollt und geliebt sind. Sie gestalten Formen eines achtsamen Miteinanders.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welchen Raum erhalten Fragen wie: Wer bin ich? Was kann ich? Was macht mich aus? Was macht mich stark? Was macht mir Mut? Wer hört mir zu? Wer tröstet mich? Wie werden Tod und Trauer situativ aufgenommen und/oder bewusst thematisiert? Welche Hoffnungsbilder werden angeboten und entfaltet?	(1) wahrnehmen, dass zum Beispiel Freude und Leid, Angst und Geborgenheit, Lob und Klage, Trauer und Trost zum menschlichen Leben gehören und dazu Beispiele benennen (2) beschreiben, dass für Gott jeder Mensch wertvoll und wichtig ist (Das Gleichnis vom guten Hirten, Lk 15,1–7 sowie zum Beispiel Ps 139 in Auszügen; Jes 43,1)
Welche Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit biblischen Texten werden angeboten (zum Beispiel Bilder, Bodenbilder, Rollenspiele, Standbilder)?	(3) an biblischen Texten aufzeigen, wie Gott Menschen liebt, annimmt und begleitet (Abraham und Sara, 1. Mose 12–21 in Auszügen; Ps 23; Das Gleichnis vom guten Hirten, Lk 15,1–7; Josef, Gen 37–46 in Auszügen sowie zum Beispiel Ps 91,11; Ps 139,5) (4) Gottes Versprechen, dass er zu den Menschen steht, auf vielfältige Weise zum Ausdruck bringen (zum Beispiel Noah, 1. Mose 8,22–9,17; Jes 43,1; Mt 28,20)
Wie werden die drei Dimensionen von Liebe (Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe) in ihrem inneren Zusammenhang berücksichtigt?	(5) gemeinsam ein achtsames Miteinander im Schulalltag gestalten P alle Bereiche I 3.1.2 Welt und Verantwortung I 3.1.3 Bibel

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> ■ 3.1.4 Gott ■ 3.1.5 Jesus Christus ■ 3.1.6 Kirche und Kirchen ■ 3.1.7 Religionen ■ BSS, D, KU/W, Mu, SU ○ 3.5 S.98–100 ○ 3.6 S.100–103

3.1.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben sich und ihre Welt in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt. Sie stellen dar, dass Christinnen und Christen die Welt als Schöpfung und Geschenk Gottes deuten, für welche die Menschen Verantwortung übernehmen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, die Natur mit verschiedenen Sinnen zu entdecken und zu erfahren und dabei deren Schönheit und Gefährdung wahrzunehmen?</p> <p>Wie wird den Kindern ermöglicht, über persönliche Fürsorge für Tiere oder Pflanzen zu berichten?</p>	<p>(1) die Vielfalt und Schönheit der Welt beobachten und bestaunen sowie deren Gefährdung wahrnehmen</p> <p>(2) darstellen, dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt sind und miteinander in Beziehung stehen</p>
<p>Wie werden Textart und Textaussage didaktisch und methodisch angemessen berücksichtigt?</p> <p>Wie wird berücksichtigt, dass unterschiedliche Sichtweisen und Deutungen nebeneinander stehen können und sich ergänzen?</p> <p>Welche Methoden und Medien werden angeboten, um den Charakter des Textes (Schöpferlob) kreativ zum Ausdruck zu bringen?</p>	<p>(3) anhand biblischer Schöpfungstexte (1. Mose 1,1–2,4a; Ps 104 in Auszügen) beschreiben, wie die Welt als Geschenk Gottes gedeutet wird</p> <p>(4) aufzeigen, wie Menschen auf Gottes Schöpfung mit Freude, Lob und Dank antworten</p>
<p>Wie werden symboldidaktische Zugänge berücksichtigt (zum Beispiel Symbol Hand: „Was Hände alles können“)?</p> <p>Welche Materialien, Realien und Möglichkeiten zur Gestaltung und Präsentation (zum Beispiel Collage, Plakat, Pflanzenausstellung) finden Verwendung?</p> <p>Mit welchen Liedern, Instrumenten, Texten, Bildern, Gesten oder Bewegungen werden Lob, Freude, Dank, Klage und Bitte ausgedrückt?</p>	<p>(5) an Beispielen einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen aufzeigen</p> <p>(6) Freude, Lob und Dank, aber auch Klage und Bitte in Bezug auf die Schöpfung ausdrücken und gestalten (zum Beispiel Erntedank)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.1.1 Mensch</p> <p>I 3.1.3 Bibel</p> <p>I 3.1.4 Gott</p> <p>F D, KU/W, Mu, SU</p> <p>O 3.5 S.98–100</p> <p>O 3.6 S.100–103</p>

3.1.3 Bibel

Die Kompetenzen im Bereich „Bibel“ sind im Sinne einer hermeneutischen Grundlage für den Umgang mit biblischen Texten in allen Bereichen zu verstehen. Daher werden in diesem Bereich bewusst keine Bibelstellen aufgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler können in eigenen Worten biblische Geschichten nacherzählen. Sie entdecken darin Beziehungen zu ihren eigenen Erfahrungen und Fragen. Sie können Deutungen biblischer Erzählungen zum Ausdruck bringen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Zugänge zu biblischen Erzählungen werden den Kindern ermöglicht (zum Beispiel Lehrerzählung, Kinderbibel, Hörspiel, Kurzfilm, Erzähltheater)?</p> <p>Welche Erzählhilfen (zum Beispiel Bilder, Gegenstände, Figuren, Legematerialien, Stichwörter, Satzanfänge) werden den Kindern angeboten?</p>	(1) biblischen Erzählungen zuhören und ausgewählte Geschichten nacherzählen
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, unterschiedliche Kinderbibeln kennenzulernen?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, ihre Fragen und Erfahrungen einzubringen, zu deuten und nach Antwortmöglichkeiten zu suchen?</p> <p>Wie werden elementare Wahrheiten und Strukturen bezüglich der Inhalte sowie elementare Erfahrungen und Zugänge der Kinder berücksichtigt und verknüpft? Welche elementaren Lernformen erschließen sich daraus?</p> <p>Wie wird deutlich, dass Texte ein breites Sinn- und Deutepotenzial haben?</p> <p>Inwieweit sind die Erfahrungen und Kontexte der Menschen damals und heute vergleichbar?</p>	<p>(2) an Beispielen aus (Kinder-)Bibeln aufzeigen, wie diese von Gott, Jesus Christus und den Menschen erzählen</p> <p>(3) in biblischen Erzählungen Erfahrungen und Fragen von Menschen entdecken und beschreiben</p> <p>(4) Erfahrungen von Menschen der Bibel mit eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
Wie kann das Einfühlen in und die Identifikation mit Personen initiiert werden (zum Beispiel Doppeln, Sprechblasen, szenisches Spiel, Standbild)?	
Welche Ausdrucksmöglichkeiten haben die Kinder, um ihre religiöse Sprach- und Deutfähigkeit weiterzuentwickeln? Wie können die Kinder dazu angeregt werden, wichtige Sätze und Geschichten zu sammeln und aufzubewahren?	(5) eigene Gedanken, Gefühle und Deutungen biblischer Erzählungen kreativ zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen
	P alle Bereiche I 3.1.1 Mensch I 3.1.2 Welt und Verantwortung I 3.1.4 Gott I 3.1.5 Jesus Christus I 3.1.6 Kirche und Kirchen F D, KU/W, Mu, SU Q 3.6 S.100–103

3.1.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler kommen über unterschiedliche Vorstellungen von Gott ins Gespräch. Sie entdecken, wie in biblischen Texten von Menschen und ihren Erfahrungen mit Gott erzählt wird und können diese Erfahrungen mit Gott beschreiben. Sie bringen zum Ausdruck, wie Menschen sich an Gott wenden.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Möglichkeiten haben die Kinder, ihre Fragen nach Gott und an Gott einzubringen? Welche Materialien und Medien (zum Beispiel Bilder, Symbolkarten, Legematerial, Farben, Geschichten, Bildworte) werden den Kindern zur Verfügung gestellt?	(1) ihre Vorstellungen von Gott zum Ausdruck bringen und beschreiben sowie ihre Fragen an und nach Gott formulieren
Wodurch werden Symbolsprache und Symbolverständnis gefördert? Welche (inhaltlichen) Impulse bringt die Lehrperson ein, um die unterschiedlichen Vorstellungen der Kinder zu erweitern? Welche Möglichkeiten haben die Kinder, die Gotteserfahrungen der Menschen in der Bibel	(2) von unterschiedlichen Gottesvorstellungen erzählen und diese mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein guter Hirte, wie eine Hand, wie ein Begleiter) (3) Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen (Abraham und Sara,

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>mit ihren eigenen Gotteserfahrungen in Verbindung zu bringen?</p> <p>Wie kommen Engel im Denken der Kinder und in biblischen Texten als Boten Gottes vor?</p> <p>Wie kann das Einfühlen in und die Identifikation mit Personen biblischer Geschichten initiiert werden (zum Beispiel Doppeln, Sprechblasen, Szenisches Spiel)?</p>	<p>1. Mose 12–21 in Auszügen; Josef, Gen 37–46 in Auszügen; Ps 23)</p> <p>(4) davon erzählen, wie Jesus von Gott spricht (Gleichnis vom guten Hirten, Lk 15,1–7)</p>
<p>Mit welchen Worten, Klängen, Gesten etc. kann die Beziehung/Hinwendung zu Gott ausgedrückt werden im Lob, im Dank, in der Klage, in der Bitte?</p>	<p>(5) Formen mitgestalten, in denen Menschen sich an Gott wenden (zum Beispiel frei formuliertes Gebet, Vaterunser, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p>
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.1.1 Mensch</p> <p>I 3.1.2 Welt und Verantwortung</p> <p>I 3.1.3 Bibel</p> <p>I 3.1.5 Jesus Christus</p> <p>I 3.1.6 Kirche und Kirchen</p> <p>I 3.1.7 Religionen</p> <p>F D, Mu</p> <p>O 3.4 S.94–98</p> <p>O 3.6 S.100–103</p>

3.1.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler erzählen anhand biblischer Geschichten vom Leben und Wirken Jesu und beschreiben, wie er sich Menschen zuwendet. Sie zeigen an Beispielen auf und stellen dar, wie die Begegnung mit Jesus Menschen verändert.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
<p>Welche medialen und gestalterischen Zugänge werden angeboten?</p>	<p>(1) die Lebensverhältnisse zur Zeit Jesu (zum Beispiel Alltag, Berufe, Tiere und Pflanzen, Römische Besatzung) beschreiben</p>
<p>Wie werden im Religionsunterricht die Erfahrungen der Kinder mit Anderssein (zum Beispiel ausgegrenzt sein, klein sein, gehandicapt sein, den Anforderungen nicht genügen) aufgenommen und in Beziehung zu biblischen Texten gesetzt?</p>	<p>(2) aufzeigen, dass Jesus sich allen Menschen, besonders den Kindern, Kranken, Armen und Zöllnern zuwendet und wie Menschen durch ihn die Liebe Gottes erfahren (Jesus segnet die Kinder, Mt 19,13–15; Zachäus, Lk 19,1–10 sowie zum Beispiel Das Scherflein der Witwe, Mk 12,41–44; Die Heilung eines Aussätzigen, Mk</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Warum wendet sich Jesus insbesondere Ausgegrenzten zu?</p> <p>Wie werden Wunder als Hoffnungsgeschichten, als Mutmachergeschichten beziehungsweise als Geschichten des Angesehenwerdens und Angenommenseins erzählt?</p> <p>Wie wird deutlich, dass Jesu Reden und Handeln Hinweise auf Gottes Wirken und sein Reich sind, das bereits angebrochen ist?</p> <p>Wie wird im Religionsunterricht eine Atmosphäre gegenseitiger Annahme, der Wertschätzung und des Vertrauens ermöglicht?</p>	<p>1,40–45)</p> <p>(3) darstellen wie sich Menschen im Vertrauen auf Jesus mit ihm auf den Weg machen (Jüngerinnen und Jünger folgen Jesus nach Mt 4,18–22, Heilung eines Gelähmten Mk 2,1–12)</p> <p>(4) anhand der Geburtserzählungen (Lk 1–2; Mt 1,18–2,23) sowie Heilungsgeschichten darstellen, wie von Jesus als Christus und Sohn Gottes erzählt wird</p>
<p>Welche Wörter, Gesten, Farben oder Geschichten bringen zum Ausdruck, dass in Jesus Christus die Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar wird?</p>	<p>(5) verschiedene Ausdrucksformen für Zuwendung, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen der Menschen untereinander und Jesu Zuwendung zu den Menschen finden und darstellen</p>
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.1.1 Mensch</p> <p>I 3.1.3 Bibel</p> <p>I 3.1.4 Gott</p> <p>I 3.1.6 Kirche und Kirchen</p> <p>F KU/W</p> <p>O 3.6 S.100–103</p>

3.1.6 Kirche und Kirchen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können. Sie erkunden und beschreiben die Kirche als einen besonderen Ort. Sie erzählen biblische Geschichten zu den zentralen Festen im Kirchenjahr und beschreiben deren Brauchtum. Sie gestalten elementare liturgische Sprach- und Ausdrucksformen mit.

Sie wirken an der Gestaltung von religiösen Ritualen im Unterricht sowie an Festen und Feiern im Schuljahr mit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, religiöse Räume unter Berücksichtigung kirchenraumpädagogischer Prinzipien zu erkunden und zu erschließen?</p> <p>Wie werden die Kinder auf diesen besonderen/heiligen Ort (zum Beispiel Atmosphäre, Stil-</p>	<p>(1) wahrnehmen und benennen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören beziehungsweise nicht angehören</p> <p>(2) Kirchen vor Ort erkunden und wichtige Gegenstände (zum Beispiel Altar, Taufbecken, Kanzel, Orgel) benennen und beschreiben</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
le, Gemeinschaft, Gottesdienste) vorbereitet und eingestimmt?	(3) beschreiben, was Kirchen zu besonderen Orten macht
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Feste und Bräuche mit verschiedenen Sinnen zu begreifen, zu erleben und zu verstehen (zum Beispiel symboldidaktische und performative Elemente)?</p> <p>Wie wird mit der Vielfalt unterschiedlicher Bräuche (zum Beispiel Weihnachtsmann, Osterhase, Halloween) kritisch umgegangen?</p>	<p>(4) darstellen, wie Feste gefeiert werden und Brauchtum gelebt wird (Advent, Nikolaustag, Weihnachten, Heilige Drei Könige, Passion, Ostern, Erntedank, Martinstag)</p> <p>(5) zu zentralen Festen und Festzeiten des Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Passion, Ostern) eine biblische Geschichte erzählen</p>
<p>Wie werden die Kinder unter Berücksichtigung des Prinzips der Freiwilligkeit in die Planung, Gestaltung und Weiterentwicklung von Anfangs- und Schlussritual (zum Beispiel Segen, Gebet, Stille, Lied, Musik, Tanz) einbezogen?</p> <p>Wie wird religiöse Sprache gefördert und gepflegt?</p> <p>Nach welchen Kriterien wird ein Fundus an Liedern und Gebeten aufgebaut?</p> <p>Wie wird die Symbolik des Lichts mit dem Anzünden der Kerze im religiösen Ritual in Verbindung gebracht?</p>	(6) religiöse Rituale im Unterricht beziehungsweise Feste und Feiern im Schuljahr mitgestalten
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.1.1 Mensch</p> <p>I 3.1.2 Welt und Verantwortung</p> <p>I 3.1.3 Bibel</p> <p>I 3.1.4 Gott</p> <p>I 3.1.5 Jesus Christus</p> <p>I 3.1.7 Religionen</p> <p>F SU</p> <p>O 3.6 S.100–103</p>

3.1.7 Religionen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr und beschreiben, dass Menschen verschiedenen Religionen angehören können. Sie tauschen sich über Religion und Glaube aus, erweitern ihr Sachwissen und entwickeln einen achtsamen Umgang mit Menschen anderer beziehungsweise ohne Religionszugehörigkeit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welchen Religionen gehören die Kinder der	(1) Ausdrucksformen gelebter Religion in ihrem

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Schule an? Wie wird berücksichtigt, dass manche Kinder keiner Religion angehören?</p> <p>Wie können die Kinder einen Einblick in Leben und Glauben von Menschen anderer Religionszugehörigkeit erhalten?</p>	<p>Lebensumfeld wahrnehmen und ihre Beobachtungen beschreiben</p>
<p>Wie werden vorhandene kulturelle und religiöse Gegebenheiten im schulischen Alltag berücksichtigt?</p> <p>Wie werden Begegnungs- und Differenzlernen und ihre wechselseitige Verschränkung bei der Gestaltung von Unterricht berücksichtigt?</p> <p>Wie werden an der Schule Möglichkeiten eines wertschätzenden Miteinanders der Kulturen und Religionen gefördert?</p> <p>Wie wird den Kindern ermöglicht, eigene Fremdheitserfahrungen auszudrücken, ihre Ängste und Vorurteile gegenüber Fremdem zur Sprache zu bringen und sich damit auseinanderzusetzen?</p>	<p>(2) in Begegnungen (zum Beispiel Schulalltag, gemeinsamer Moscheebesuch, Expertenbegegnung, gemeinsames Feiern) mit Menschen anderer Religionszugehörigkeit und deren Glaubenspraxis beziehungsweise mit Menschen ohne Religionszugehörigkeit angemessen umgehen</p>
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.1.1 Mensch</p> <p>I 3.1.3 Bibel</p> <p>I 3.1.4 Gott</p> <p>I 3.1.5 Jesus Christus</p> <p>I 3.1.6 Kirche und Kirchen</p> <p>F SU</p> <p>O 3.4 S.94–98</p> <p>O 3.6 S.100–103</p>

3.2 Standardstufe 4

3.2.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler nehmen in eigenen Erfahrungen Grunderfahrungen des Menschseins wahr und stellen diese dar. Sie stellen Beziehungen zwischen eigenen Erlebnissen, Erfahrungen beziehungsweise Fragen und biblischen sowie anderen Texten her. Sie gestalten und reflektieren Lebenswege.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten werden den Kindern angeboten, ihre Gedanken und Gefühle in einer offenen und wertschätzenden Gesprächsatmosphäre zu äußern?</p> <p>Welche Personen und Räume stehen den Kindern außerhalb des Unterrichts zur Verfügung (zum Beispiel Schulseelsorge, Raum der Stille)?</p>	<p>(1) beschreiben, dass zum Beispiel Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung zum menschlichen Leben gehören</p>
<p>Wie werden die Kinder angeregt, ihr Gottesbild weiterzuentwickeln?</p> <p>Wie werden im Religionsunterricht die Erfahrungen der Kinder mit Anderssein (zum Beispiel ausgegrenzt sein, klein sein, gehandicapt sein, den Anforderungen nicht genügen) aufgenommen und in Beziehung zu biblischen Texten gesetzt?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, das biblische Motiv „Zuspruch“ (angenommen, geliebt sein) und „Anspruch“ (andere annehmen, Liebe weitergeben, Verantwortung übernehmen) in ihrem Leben zu entdecken?</p> <p>Wie spüren und erfahren die Kinder, dass die Liebe Gottes nicht an Bedingungen geknüpft ist?</p>	<p>(2) biblische (zum Beispiel Jakob und Esau, 1. Mose 25–35 in Auszügen; David und Goliath, 1.Sam 17,1–50; Maria und Martha, Lk 10,38–41; Sturmstillung, Mk 4,35–41; Röm 12,12; Röm 12,15; Röm 8,38–39) und andere Texte zu menschlichen Erlebnissen, Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen</p> <p>(3) in biblischen Zeugnissen erkennen, dass der Mensch als Ebenbild Gottes eine besondere Stellung in der und Verantwortung für die Schöpfung hat (1. Mose 1, 27; Mose 2,15)</p>
<p>Welche unterschiedlichen Gestaltungsformen für die Lebenswege und Lebensgeschichten von Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart werden angeboten (zum Beispiel Legebild, Collage, Lebenslaufkurve)?</p> <p>Wie erfahren die Kinder, dass sie wertvoll, einzigartig und geliebt sind?</p> <p>Wie werden die Kinder ermutigt, gut für sich selbst und für andere zu sorgen?</p> <p>Wie werden örtliche Gegebenheiten einbezogen (zum Beispiel Patenschaften, Streitschlichter, Altenheim, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung)?</p>	<p>(4) die veränderte Lebensdeutung durch die Erfahrung von Gottes Zuwendung darstellen und beschreiben (zum Beispiel Josef, 1. Mose 37–50; Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11–32; Zachäus, Lk 19,1–10; Martin Luther; Menschen heute)</p> <p>(5) zum Ausdruck bringen, wie sie als von Gott geliebte Menschen – mit ihren Gaben und Grenzen – zu einem gelingenden Miteinander beitragen können</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
Wie wird generationenverbindendes Lernen ermöglicht?	
	P alle Bereiche I 3.2.2 Welt und Verantwortung I 3.2.3 Bibel I 3.2.4 Gott I 3.2.5 Jesus Christus I 3.2.6 Kirche und Kirchen I 3.2.7 Religionen F D, KU/W, SU

3.2.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Welt und die Welt anderer. Sie beschreiben naturwissenschaftliche Deutungen vom Werden der Welt und das Anliegen biblischer Schöpfungserzählungen. Anhand biblischer Aussagen erläutern und diskutieren sie das Verhalten von Menschen zueinander und zu ihrer Umwelt. Sie zeigen an Beispielen auf, wie Menschen Verantwortung für sich und ihre Mitgeschöpfe übernehmen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Lebensbedingungen der Kinder (zum Beispiel Familiensituation, mediale Lebenswelten, Bildungschancen, geographische und politische Bedingungen) werden berücksichtigt? Wie wird den Fragen der Kinder nach Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrer Lebenswelt und in der Welt Rechnung getragen? Wie wird der möglichen Verunsicherung der Kinder angesichts von Umweltzerstörung, Krieg und Zukunftsängsten begegnet? Wie werden die Kinder vor dem Hintergrund dieser Verunsicherung für die Zukunft ermutigt und gestärkt? Wie werden die Grundanliegen Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung berücksichtigt?	(1) unterschiedliche Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt darstellen (2) die Schöpfung in ihrer Vielfalt beschreiben und Gefährdungen aufzeigen
Wie können die Kinder ihre Fragen, Sichtweisen und Positionen in das Gespräch einbringen? Wie wird berücksichtigt, dass unterschiedliche Sichtweisen und Deutungen nebeneinander	(3) die Deutung der Welt als Schöpfung und Geschenk Gottes benennen (zum Beispiel 1. Mose 1,1–2,4a; 1. Mose 2 in Auszügen; Ps 8 und Ps 104 in Auszügen) und naturwissenschaftliche Anfragen formulieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>stehen können und sich ergänzen? Wie können sich die Kinder Formulierungen wie „herrschen“, „bebauen und bewahren“ sowie „untertan machen“ erschließen?</p>	
<p>In wie weit wird berücksichtigt, dass sich die Beispiele sowohl auf das Lebensumfeld der Kinder als auch auf weltweite Hilfsprojekte (zum Beispiel Brot für die Welt, Fair Trade, Einsatz für Kinderrechte) beziehen können? Wie kommen Beweggründe für helfendes Handeln zur Sprache und wie werden die Kinder hierzu ermutigt (zum Beispiel Blumendienst, Schulgarten, Bachputzaktion, Streitschlichter)? Wie wird mit Ressourcen umgegangen? Welche außerschulischen Expertinnen und Experten werden einbezogen? Wie werden in Ansätzen Zusammenhänge zwischen persönlichem Handeln und globalen Auswirkungen bedacht (zum Beispiel Plastikmüll, Kinderarbeit)?</p>	<p>(4) einen verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Umwelt aufzeigen (zum Beispiel Schöpfungsauftrag, 1. Mose 2,15; Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mt 22,39)</p> <p>(5) Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit einsetzen</p>
	<p>P alle Bereiche I 3.2.1 Mensch I 3.2.3 Bibel I 3.2.4 Gott I 3.2.5 Jesus Christus I 3.2.7 Religionen F D, KU/W, SU</p>

3.2.3 Bibel

Die Kompetenzen im Bereich „Bibel“ sind im Sinne einer hermeneutischen Grundlage für den Umgang mit biblischen Texten in allen Bereichen zu verstehen. Daher werden in diesem Bereich bewusst keine Bibelstellen aufgeführt.

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Entstehung der Bibel. Sie deuten biblische Texte und setzen die darin enthaltenen Erfahrungen der Menschen mit Gott in Beziehung zu ihren eigenen Erfahrungen und Fragen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Möglichkeiten haben die Kinder, unter-	(1) biblische Erzählungen wiedergeben und

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>schiedliche (Kinder-)Bibeln kennenzulernen? Wie können die Kinder die Frage bearbeiten, warum eine biblische Erzählung aufgeschrieben wurde?</p>	<p>dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen</p> <p>(2) die Entstehung der Bibel beschreiben (erleben, erzählen, aufschreiben, sammeln, weitergeben)</p> <p>(3) Gründe für Luthers Bibelübersetzung beschreiben</p>
<p>Wie werden elementare Wahrheiten und Strukturen bezüglich der Inhalte sowie elementare Erfahrungen und Zugänge der Kinder berücksichtigt und verknüpft? Welche elementaren Lernformen erschließen sich daraus? Inwieweit sind die Erfahrungen und Kontexte der Menschen damals und heute vergleichbar? Wie können die Kinder unterschiedliche biblische Textgattungen entdecken und deren Bedeutung reflektieren (Wunder als „Mutmach- und Hoffnungsgeschichten“...)? Wie wird deutlich, dass Texte nicht nur einen Sinn, sondern ein breiteres Sinn- und Deutepotenzial haben?</p>	<p>(4) Erfahrungen von Menschen der Bibel mit eigenen Erfahrungen und Fragen und denen anderer Menschen in Beziehung setzen</p> <p>(5) die bildhafte und symbolische Sprache der Bibel anhand von Bildworten und Gleichnissen wahrnehmen und deuten</p>
<p>Wird die Bedeutsamkeit der Bibel in einem respektvollen Umgang sichtbar? Wie werden die Kinder angeregt, für sie bedeutsame Motive in biblischen Erzählungen (zum Beispiel Begleitung, Gemeinschaft, Vergebung, Neuanfang, Trost, Hoffnung, Vertrauen) zu entdecken, für sich zu deuten und zu bewahren? Wie können die Kinder dazu angeregt werden, wichtige Sätze und Geschichten zu sammeln und aufzubewahren?</p>	<p>(6) die Bedeutung der Bibel für das Leben von Menschen darstellen und erläutern</p> <p>(7) bedeutsame Aussagen biblischer Texte gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p>
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.2.1 Mensch</p> <p>I 3.2.2 Welt und Verantwortung</p> <p>I 3.2.4 Gott</p> <p>I 3.2.5 Jesus Christus</p> <p>I 3.2.6 Kirche und Kirchen</p> <p>I 3.2.7 Religionen</p> <p>F D, KU/W, Mu, SU</p>

3.2.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Gott. Sie zeigen auf, wie in biblischen Texten von Erfahrungen mit Gott erzählt wird. Vor dem Hintergrund heraus-

fordernder Lebenssituationen stellen sie Fragen und suchen nach möglichen Antworten. Sie setzen sich damit auseinander, wie Menschen ihre Beziehung zu Gott leben.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Materialien und Medien (zum Beispiel Bilder, Symbole, Geschichten, Legematerial, Farben, Formen, Lieder, Methoden des kreativen Schreibens) werden den Kindern zur Verfügung gestellt?</p> <p>Wie kommen die je eigenen Erfahrungen der Kinder mit Gott zur Sprache?</p> <p>Wie findet eine Auseinandersetzung mit den Vorstellungen und Fragen der Kinder in Bezug auf die verborgenen und dunklen Seiten Gottes statt?</p> <p>Wie werden die Kinder zum Nachdenken über Veränderungen in ihrer Gottesvorstellung angeregt?</p>	<p>(1) biblische Metaphern von Gott (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, eine Burg, ein Fels, Licht, Feuer, Liebe) mit eigenen Vorstellungen vergleichen</p>
<p>Wie wird der Vielfalt an Vorstellungen von Gott, den Erfahrungen mit Gott sowie der Ambivalenz von Gotteserfahrungen Rechnung getragen?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder zu erkennen, dass sich die Komplexität der Wirklichkeit Gottes letztlich nicht abbilden lässt und dass Gott größer ist, als es sich Menschen vorstellen können?</p> <p>Inwieweit können die Kinder erkennen, wie sich Gott in der Bibel zeigt (befreit, begleitet, begeistert, tröstet, heilt, ermutigt, stärkt, versöhnt) und er im Neuen Testament in besonderer Weise durch das Handeln und Reden Jesu sichtbar wird?</p> <p>Wie können die Kinder Gottes Sein beschreiben und deuten (Gott zeigt sich als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist)?</p> <p>Wie wird mit herausfordernden Lebenssituationen angemessen und sensibel umgegangen?</p>	<p>(2) die Vielfalt der Erfahrung des Wirkens Gottes aufzeigen (zum Beispiel Mose, 2. Mose 1–20 in Auszügen; Jona, Jona 1–4; die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10–17; Pfingsten, Apg 2,1–12)</p> <p>(3) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Leid, Trauer, Gewalt) Fragen nach und an Gott stellen und nach möglichen Antworten suchen</p>
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, liturgische Formen zu erproben und reflektieren?</p> <p>Durch welche Personen der Bibel, der Kirchengeschichte oder des Alltags wird verantwortliches Handeln aus dem Glauben den Kindern nahe gebracht?</p> <p>Wie werden die Kinder angeregt, vielfältige und</p>	<p>(4) überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel frei formuliertes Gebet, Vaterunser, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
persönliche Anredeformen für Gott zu verwenden?	
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.2.1 Mensch</p> <p>I 3.2.2 Welt und Verantwortung</p> <p>I 3.2.3 Bibel</p> <p>I 3.2.5 Jesus Christus</p> <p>I 3.2.6 Kirche und Kirchen</p> <p>I 3.2.7 Religionen</p> <p>F BSS, D, Mu</p>

3.2.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler zeigen anhand biblischer Texte auf, dass Jesus Mensch war, geglaubter Christus und Gottes Sohn ist. Sie stellen an biblischen Erzählungen dar, wie Jesus Christus von Gott und Gottes Reich erzählt. Sie formulieren aus dem Handeln und Reden Jesu Perspektiven für das Leben.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche medialen und gestalterischen Zugänge werden angeboten?</p> <p>Wie wird deutlich, dass Jesus als Jude mit den Schriftgelehrten und Pharisäern den innerjüdischen Dialog pflegte und anregte?</p>	(1) Zeit und Umwelt Jesu beschreiben (zum Beispiel Sabbat, Synagoge, Pessach, Tempel, Lebensverhältnisse)
<p>Wie redet Jesus von Gott? (Gott als Vater, als Ansprechpartner)</p> <p>Wie gelingt es, dass die Kinder anhand ausgewählter biblischer Erzählungen Jesus als Mensch, Sohn Gottes und geglaubten Christus (= hebräisch Messias) deuten können?</p> <p>Welche Möglichkeiten werden den Kindern eröffnet, über Gott, von Gott und mit Gott zu sprechen?</p> <p>Inwiefern werden die unterschiedlichen und zum Teil problematischen „Vater-Erfahrungen“ der Kinder berücksichtigt?</p>	<p>(2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vaterunser, Mt 6,9–13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11–32; Gethsemane, Mt 26,36–46)</p> <p>(3) die verändernde Wirkung der Begegnung mit Jesus aufzeigen (Bartimäus, Mk 10,46–52; sowie zum Beispiel die Berufung des Levi, Mk 2,13–17; der ungläubige Thomas, Joh 20,24–29; Speisung der Fünftausend, Mk 6,30–44)</p>
	(4) aufzeigen, wie von Jesus Christus als Gottes Sohn erzählt wird (zum Beispiel Weihnach-

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	ten, Mt 1–2 und Lk 1–2; Taufe, Mt 3,13–16; Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19–24 in Auszügen)
<p>Wie wird den Begriffen „Himmel“ (sky/heaven) und „Reich Gottes“ nachgegangen? Wie können die Kinder ihre Fragen, Vorstellungen und Deutungen dazu ins Gespräch bringen?</p> <p>Wie kommt zum Ausdruck, dass in Gleichnissen vom Reich Gottes erzählt und in Wundern das Reich Gottes erfahrbar wird?</p> <p>Woran erkennen die Kinder, dass Jesus einen anderen Weg ging und dadurch Anstoß erregte?</p> <p>Wie werden die drei Dimensionen von Liebe (Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe) in ihrem inneren Zusammenhang berücksichtigt?</p>	<p>(5) Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Hoffnungsbilder gestalten (zum Beispiel das Gleichnis vom großen Gastmahl, Mt 22,1–14; Gleichnis vom Senfkorn, Mk 4,30–32)</p> <p>(6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mt 22,34–40; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25–37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen)</p>
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.2.1 Mensch</p> <p>I 3.2.2 Welt und Verantwortung</p> <p>I 3.2.3 Bibel</p> <p>I 3.2.4 Gott</p> <p>I 3.2.6 Kirche und Kirchen</p> <p>I 3.2.7 Religionen</p> <p>F KUW</p>

3.2.6 Kirche und Kirchen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben evangelische und katholische Kirchen als einen besonderen und für den christlichen Glauben wichtigen Ort. Sie zeigen an Beispielen die Vielfalt von Gemeinde auf. Sie ordnen Feste des Kirchenjahres in den Festkreis ein und zeigen deren Bedeutung auf. Sie wirken an religiösen Ritualen, Andachten oder (Schul-)Gottesdiensten mit und kennen Beispiele gelebter Ökumene.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, religiöse Räume unter Berücksichtigung kirchenraumpädagogischer Prinzipien zu erkunden und zu erschließen?</p> <p>Wie werden die Kinder auf diesen besonderen, heiligen Ort vorbereitet und eingestimmt?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Symbo-</p>	<p>(1) die Bedeutung von liturgischen Gegenständen (zum Beispiel Altar, Kanzel/Aambo, Taufbecken), Symbolen (zum Beispiel Kreuz, Wasser, Brot, Weinstock, Taube, Fisch) und Handlungen (Taufe, Abendmahl, Segen) beschreiben</p> <p>(2) Kirchengemeinde(n) vor Ort erkunden und an Beispielen die Vielfalt von Gemeindeleben</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>le und Symbolhandlungen ganzheitlich zu erfahren und zu erschließen?</p> <p>Inwieweit wird die Tatsache sensibel berücksichtigt, dass nicht getaufte Kinder am RU teilnehmen?</p> <p>Wie werden die Inhalte Taufe und Abendmahl mit dem möglichen Angebot von Konfi 3/KU 3 verknüpft?</p> <p>Wie kann eine Kooperation zwischen Schule, Kinder- und Jugendarbeit und Kirchengemeinde hergestellt und gestaltet werden?</p> <p>Welche Möglichkeiten der konfessionellen Kooperation werden genutzt?</p>	<p>darstellen</p> <p>(3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p>
<p>Wie wird die Unterscheidung zwischen Kirchenjahr und Kalenderjahr deutlich?</p> <p>Wie wird den Begriffen „Himmel“ (sky/heaven) und „Geist“ nachgegangen? Wie können die Kinder ihre Fragen, Vorstellungen und Deutungen dazu ins Gespräch bringen?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Feste und Bräuche mit verschiedenen Sinnen zu begreifen, zu erleben und zu verstehen (zum Beispiel symboldidaktische und performative Elemente)?</p> <p>Wie wird mit der Vielfalt unterschiedlicher Bräuche (zum Beispiel Weihnachtsmann, Osterhase, Halloween) kritisch umgegangen?</p>	<p>(4) ausgewählte Feste des Kirchenjahres (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) mit biblischen Erzählungen, Texten, Bildern oder Symbolen in einen Zusammenhang bringen und in den Festkreis einordnen</p>
<p>Wie werden die Kinder unter Berücksichtigung des Prinzips der Freiwilligkeit in die Planung, Gestaltung und Weiterentwicklung von Anfangs- und Schlussritual (zum Beispiel Segen, Gebet, Stille, Lied, Musik, Tanz) einbezogen?</p> <p>Wie werden die Kinder auf eine angemessene und verständnisvolle Teilnahme an religiösen Ritualen, Andachten beziehungsweise Gottesdiensten vorbereitet?</p> <p>Wie wird religiöse Sprache gefördert und gepflegt?</p> <p>Welche Formen der Zusammenarbeit mit kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen sind möglich?</p>	<p>(5) Rituale, Andachten und (Schul-) Gottesdienste im Kirchenjahr beziehungsweise Feste und Feiern im Jahreskreis mitplanen und mitgestalten</p> <p>(6) gelebte Ökumene vor Ort und weltweit beispielhaft darstellen (zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, Unterstützungsprojekte weltweit)</p>
	<p>P alle Bereiche</p> <p>I 3.2.1 Mensch</p> <p>I 3.2.3 Bibel</p> <p>I 3.2.4 Gott</p> <p>I 3.2.5 Jesus Christus</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	<p>■ 3.2.7 Religionen</p> <p>■ SU</p>

3.2.7 Religionen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, dass Menschen verschiedenen Religionen angehören können. Sie beschreiben Grundzüge monotheistischer Religionen (Christentum, Judentum oder Islam) und vergleichen diese miteinander. Im gelebten Miteinander entwickeln sie Verständnis füreinander.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welchen Religionen gehören die Kinder der Schule an? Wie wird berücksichtigt, dass manche Kinder keiner Religion angehören?</p> <p>Wie können die Kinder Einblicke in Leben und Glauben von Menschen mit anderer Religionszugehörigkeit erhalten?</p> <p>Wie werden vorhandene kulturelle und religiöse Gegebenheiten im schulischen Alltag berücksichtigt?</p>	(1) Ausdrucksformen gelebter Religion wahrnehmen und beschreiben (zum Beispiel Räume, Riten, Feste)
<p>Wie können die Kinder zum Nachdenken über Religionen angeregt werden?</p> <p>Warum gibt es (verschiedene) Religionen?</p> <p>Warum glauben Menschen an Gott?</p> <p>Verschiedene Religionen – ein Gott?</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede?</p>	(2) Ausdrucksformen gelebter Religion an Beispielen vergleichen
<p>Wie werden Begegnungs- und Differenzlernen und ihre wechselseitige Verschränkung bei der Gestaltung von Unterricht berücksichtigt?</p> <p>Wie werden an der Schule Möglichkeiten eines wertschätzenden Miteinanders der Kulturen und Religionen gefördert?</p> <p>Wie wird den Kindern ermöglicht, eigene Fremdheitserfahrungen auszudrücken, ihre Ängste und Vorurteile gegenüber Fremdem zur Sprache zu bringen und sich damit auseinanderzusetzen?</p>	(3) Begegnungssituationen (zum Beispiel gemeinsamer Besuch eines Gotteshauses, Expertenbegegnung, gemeinsames Feiern) mitplanen und mitgestalten
	<p>■ alle Bereiche</p> <p>■ 3.2.1 Mensch</p> <p>■ 3.2.2 Welt und Verantwortung</p> <p>■ 3.2.3 Bibel</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"><li data-bbox="836 309 1023 338">■ 3.2.4 Gott<li data-bbox="836 342 1145 371">■ 3.2.5 Jesus Christus<li data-bbox="836 376 1193 405">■ 3.2.6 Kirche und Kirchen

Arbeitsfassung

4. Anhang

4.1 Verweise

P Verweis auf prozessbezogene Kompetenzen

Beispiel:

P 2.2 Deuten 1	Verweis auf prozessbezogene Kompetenz: Kapitel 2.2, Bereich Deuten, Teilkompetenz 1
-----------------------	--

I Querverweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Beispiel:

I 3.1.1 Mensch 1, 3	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen: Kapitel 3.1.1 Bereich Mensch, Teilkompetenzen 1 und 3
----------------------------	---

F Verweis auf andere Fächer

Beispiel:

F D, Mu	Verweis auf andere Fächer: Deutsch und Musik
----------------	---

L Verweis auf Leitperspektiven

Beispiel:

L BNE	Verweis auf Leitperspektiven: Bildung für nachhaltige Entwicklung
--------------	--

O Verweis auf den Orientierungsplan

O B 3 S. 94	Verweis auf den Orientierungsplan Ausgabe Kultus und Unterricht (KuU), Band 3, Seite 94
--------------------	--

4.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven

- BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung
PG Prävention und Gesundheitsförderung
BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt

Themenspezifische Leitperspektiven

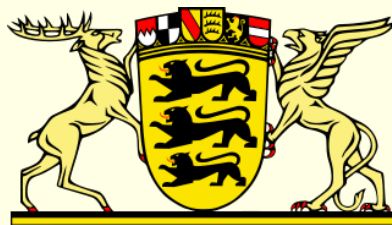
- BO Berufliche Orientierung
MB Medienbildung
VB Verbraucherbildung

Fächer

- BSS Bewegung, Spiel, Sport
D Deutsch
M Mathematik
E Englisch
F Französisch
KU/W Bildende Kunst/Werke
Mu Musik
Rel Religionslehre
SU Sachunterricht

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Postfach 103442, 70029 Stuttgart



www.bildungsplaene-bw.de